

Zeitgenosse Albert erlebte gestern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

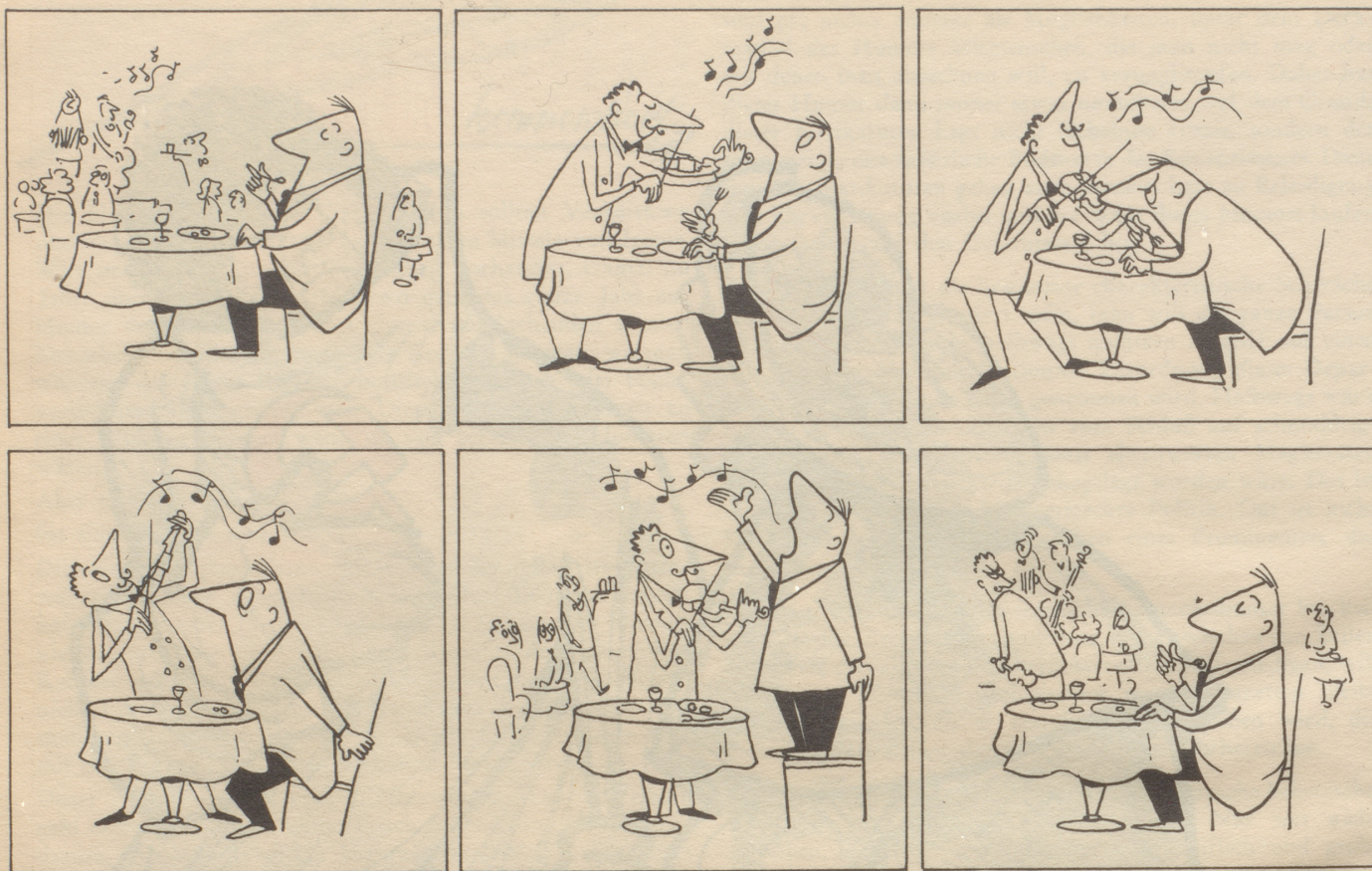
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



z Basel a mym Rhy ...

Es wurde an dieser Stelle vor einiger Zeit die vorbildliche Velofahrtechnik von Telefondirektion und Gas- und Wasserwerk beim Verlegen von Kabeln gerühmt (hinter- resp. nacheinander, statt neben- resp. miteinander!) Die Telefondirektion faßte das Lob nicht als solches auf und beschwerte sich bei der Redaktion unter gleichzeitiger Zitierung des Fährimas, dessen Nichterscheinen sie als Dementi auffassen würde. Nun ist aber Fährima sein ein sogn. «full time job» und wenn man weiß, wie zeitraubend Besuche auf Aemtern sein können, wird man sein bedauerliches Nichterscheinen in den zweifellos sehr gastlichen Räumen der Telefondirektion vielleicht begreif-

lich finden. Soll sie es halt als Dementi auffassen – und?

Dazu kurz folgendes: Der Regierungsrat hat kürzlich dem Großen Rat einen eingehenden Bericht über eine Umgestaltung des verkehrstechnisch unbefriedigenden Tellplatzes erstattet. Und dies, nachdem besagter Platz in monatelanger Arbeit frische Tramgeleise und damit mindestens viermal einen neuen Belag erhalten hat. Koordination? Diesmal kann dann also das Baudep. muff sein. – Und? Fährima

«Aber Heiri, woher häscht du e so e verschürpfts Gesicht?»

«D Frau häd mer Blueme naegrüert.»

«Vo dem gits aber e kai e derig Chräbel.»

«Jä weischt, d Bluemegschiir sind halt na debii gsii.» Ha

Aus Zürichs kalten Tagen

Die braven VBZ-Mannen versuchen krampfhaft die Innentemperatur der Tramwagen in die Höhe zu bringen. Beinahe fruchtloser Versuch beim ewigen Türe auf – Türe zu. Im Achtertram entdeckt ein Passagier die Quecksilbersäule auf minus 5 zusammengekrochen und flucht gleich los: «He Si chönned Si nüd besser heize, das isch jo e chaibe Söichelti do inne!» Und schon hat er vom eingemummten Kondi die Antwort: «Si, chömmed Si mir nüd eso. Mir händ do inne s reinschti Triibhus. Es Triibhus – für Iisblueme!» Im Gelächter der Mitfahrer und des Meckerers stieg die Temperatur merklich. Wäss

HOTEL SAVOIA-BEELER
Hof Rütten Nervi bei Genua
in **NERVI**
scheint die Sonne immer!

ALTBESANNTES SCHWEIZERHAUS
MITTEN PALMEN UND BLÜMEN

DAS GANZE JAHR OFFEN

TEL. GENOVA 37224 C. BEELER

Das isch Musigg!

Die Konzertsaison läuft auf Hochtouren, die großen klassischen Konzerte wechseln ab mit Jam-Sessions der Lionel Hampton & Co., teilweise durchsetzt mit den ach so beliebten Guggenmusiken. Und jede Sparte findet ihre begeisterten, mehr oder meistens weniger sachverständigen Liebhaber. Die Ansichten was jetzt die schönste Musik sei, gehen infolgedessen natürlich weit auseinander. Aber alle sind sich einig: ein schöner Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich: Das isch Musigg!

Trinken Sie täglich

Weisflog

der milde, gute Apéritif, seit einem Jahrhundert bewährt